

Schweizer in Amerika

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **168 (1889)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-374017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wozu sich manche Leute den Doktor halten. Lesen wir da in einer Berliner Zeitung folgende Notiz, die, wenn auch kurz, doch ziemlich lang zu denken gibt, dem, den sie angeht. Ein junger Arzt, welcher in gewissen Kreisen anfängt „in die Mode“ zu kommen, ein liebenswürdiger Gesellschafter, der über alle Tagesfragen besser orientirt ist, als irgend eine Zeitung, hat das Glück, die junge Wittve eines Gesandten zu seinen Patientinnen zu zählen, d. h. er findet sich zwei bis drei Mal wöchentlich im Hause der Dame ein, verplaudert ein halbes Stündchen und setzt seine Besuche — auf die Rechnung der Dame. So geht es regelmäßig und ohne Störung seit einigen Monaten. Vor einigen Tagen jedoch wurde er nicht vorgelassen, das Stubenmädchen, welches ihn empfing, sagte: Die gnädige Frau bedauere, — aber sie fühle sich heute sehr — unwohl!

Inseratenhumor. Nachfolgende Blüthenlese aus dem Inseratentheile verschiedener Zeitungen stellt ein Wiener Blatt zusammen: „Erstes großes Brillant-Feuerwerk unter persönlicher Abbrennung des Herrn Pagelt.“ — „Unterzeichneter empfiehlt zur Benützung einer Milchkur seine eigene Kuhmilch.“ — „Eine Amme für einen Gesandten am königlichen Hofe wird sofort verlangt.“ — „Bekanntmachung: Die Armenspeisung durch den Frauenverein betreffend. § 4. Jede Marke lautet auf einen bestimmten Tag und die Dame, welche das Kochen übernommen hat, trägt den gedruckten Titel Speisemarke und ist auf der Rückseite mit dem Abdruck unseres Stempels versehen.“ — „Der Graswuchs auf den Lothewiesen wird hiemit genehmigt. Bürgermeisteramt F.“ — Sehr verfänglich lautet folgender Dank: „Allen, die uns bei der Entstehung des Feuers zu Hilfe gekommen sind, unseren tiefgefühlten Dank.“ — Aber durchaus unglaublich klingt es, wenn es heißt: „Zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Sachsen erscheint heute die hiesige Garnison nur im Helm auf der Straße.“ — „Das Impfen der Kinder von Kälbern findet am 23. ds. Mts. statt.“ — „Der Verkauf meiner seligen Frau auf dem Wochenmarkt hat seinen ungestörten Fortgang.“ — „Elf Kleiderschränke für Feldwebel von Kiefernholz sucht die Garnisons-Verwaltung in Glogau.“ — „Alle, welche noch Akten aus dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes beanspruchen, wer-

den aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zu melden, widrigenfalls sie eingestampft werden. Frau Advokat B. — Mit dieser gräßlichen Drohung sei diese kleine Blüthenlese „komischer Anzeigen“ beendet.

Schweizer in Amerika.

Nach Angabe der in New-York publicirten „Amerik. Schweizer Zeitung“ beträgt die Zahl der Schweizer in den Vereinigten Staaten und deren Nachkommen annähernd eine Viertel-Million Seelen. In New-York und Umgebung wohnen circa 18—20,000 Schweizer; nach New-York kommen Philadelphia, Chicago, Pittsburgh, Allegheny City, Cincinnati, St. Louis, Louisville, San Francisco etc. mit einer jeweiligen Bevölkerungszahl von 5—8000. Außer in großen Städten und Fabriken, wie Paterson, N. J., dem Centrum der Seiden-Industrie, befinden sich die meisten Schweizer in den westlichen Staaten, wo sie sich dem Ackerbau und der Viehzucht widmen. Am zahlreichsten vertreten sind unsere Landsleute in Ohio und Wisconsin, den Hauptstaaten für Milchwirtschaft und Käsefabrikation. — Schweizer-Kolonien und kleine Ansiedlungen gibt es über 60; diese sind durch's ganze Land zerstreut, jedoch meistens im Westen anzutreffen. Die blühendsten Kolonien sind Highland, Ill., Switzer, Ohio, New Glarus, Wis., Tell City, Ind., etc. — Die jüngste größere Kolonie ist Bernstadt, Kentucky. — Nach einem im letztjährigen „Amerikanischen Schweizer Kalender“ erschienenen Verzeichniß gibt es in den Ver. Staaten ca. 200 Schweizer-Vereine, von welchen 24 allein auf New-York abfallen. — Das geistige Bindemittel der in allen Theilen des Landes zerstreut wohnenden Schweizer bildet die in Nr. 18 Ann Street, New-York erscheinende Amerik. Schweizer Zeitung, bei welcher ebenfalls der bereits erwähnte Amerikanische Schweizer Kalender erscheint. Die General-Agentur für die Schweiz für die Zeitung hat die Firma Drell Füssli & Co. in Zürich, und für den Kalender F. H. Waser & Co. in Zürich. — Die Zeitung hat bereits ihren 20. Jahrgang erlebt und erfreut sich großer Popularität. Sie ist das einzige und offizielle Anzeigens-Organ der Schweizer in den Ver. Staaten und hat über 30,000 Leser. — Sie wird herausgegeben von der Swiss Publishing Co., welche ebenfalls die General-Agentur für die Ver. Staaten für den Verkauf des „Appenzeller-Kalender“ übernommen hat.

Marktberichtigungen.

Glarus. Der Martinimarkt fällt auf den 12. Nov.

In **Matt** (St. Glarus) sind 3 neue Märkte eingeführt worden, welche auf den 28. Mai, 9. September und 8. Oktober fallen.

Schwanden. Der Gallusmarkt in Schwanden wird am 21. Oktober abgehalten.

Saanen (St. Bern) hält Jahrmärkte am 12. Febr., 12. April, 1. Mai, 6. Sept., 27. Sept. u. 14. November.

Landschut hält Viehmärkte am 1. Mittwoch eines jeden Monats; wenn Feiertag, dann am nächstfolgenden Mittwoch, und am Bartholomäusstag, den 24. August. — Am Thomastag (21. Dez.) großer Schweinemarkt.